„Flash–Knigge“

für alle Moderatoren und Mitglieder

von Flash-Radio e.V.

Vorwort
In unserem Flash-Knigge haben wir Dir ein paar Tipps und Tricks zusammengestellt, die Dir das Moderieren und Senden leichter, entspannter, strukturierter und angenehmer machen sollen.
Unsere Tipps dienen lediglich der Hilfestellung.

Außerdem klären wir immer wiederkehrende Fragen zu den GVL-Vorschriften.

1. Vor der Sendung

Prinzipiell gilt, jeder Moderator/in sollte vor der Sendung seine Technik überprüft haben und sich 10 Minuten vor Sendebeginn bei seinem/er Vorgänger/in im DisFlash-Chat sendestartklar melden.

Achte auf die Optik Deines Studios
Nicht alle haben ein extra Zimmer als Sendestudio. So sollte wenigstens der Bereich vor der Cam aufgeräumt sein. Kleiner Tipp: Achte auf Deine Cam-Einstellung. Wir wollen Dich sehen, nicht Deine Wohnung.

In die Playlist des Vorgängers schauen
So verhindern wir, dass ein Titel oder Interpret zu oft gespielt wird.

Gut vorbereitet in die Sendung
Eine Sendung sollte soweit vorbereitet sein, dass man auch ohne Einfluss von anderen Menschen (Hörern, Kollegen etc.) bis zum Ende „durchkommt“, also genug passende Musik bereitliegen hat, um die Sendung abwechslungsreich bis zum Schluss zu gestalten. Dafür muss man keine Playlist vorbereitet haben, sowas kann aber hilfreich sein.

Bitte beachte
Jeder ist für seine Sendungen selbst verantwortlich. Das bedeutet, dass Flash-Radio e.V. keine Haftung für die Sendungen oder deren Inhalt übernimmt.

Benutze daher bitte nur genehmigte Jingles und Musik!

2. Während der Sendung:

Titelupdates
Bitte achte auf Deine Titelupdates. Es reicht, wenn Du die Titel vorher überprüft, die Du senden möchtest, diese müssen einwandfrei und sauber sein. Notfalls einfach die automatischen Titelupdates ausschalten und sie manuell eintragen.

Keine Programmvorschau
Was wir laut GVL sagen dürfen: „In dieser Stunde flashen wir dich mit der neuen Single von Madonna und Kylie Minogue."

Nicht erlaubt wäre: „Um 12:45 Uhr die neue Single von Madonna". Also keine genauen Zeitangaben machen.

Etwas schwieriger wird es beim

Musikprogramm
Von der GVL heißt es: Der Webcaster darf innerhalb von drei Stunden seines Programms nicht übertragen:

(a) mehr als drei verschiedene Titel von einem bestimmten Album, davon nicht mehr als zwei Titel aufeinanderfolgend; oder

(b) mehr als vier verschiedene Titel eines bestimmten Künstlers oder einer Compilation von Musiktiteln, davon nicht mehr als drei aufeinanderfolgend.

(A) Das bedeutet (als Beispiel): Ich habe das Album „Rebel Heart" von Madonna. Daraus kann ich zwei Titel hintereinander spielen (z. B. „Living for Love" und „Ghosttown") nach diesen zwei Titel muss eine Pause kommen, sei es durch einen Jingle oder einen anderen Musiktitel (nicht von Madonna). Danach kann ich noch einen dritten Titel (z. B. Devil Pray) spielen.

(B) Beispiel: Ich habe die Alben „Rebel Heart", „Celebration", „Confession on a Dance Floor" und „Hard Candy" von Madonna. Dann darf ich aus jedem Album einen Titel spielen. Drei hintereinander (weil die Titel aus verschiedene Alben sind) dann wieder Pause (Jingle, anderer Interpret) dann den vierten Titel.

Verhinderung des Scannens und Aufnehmen des Programms bzw. einzelner Titel
Dazu schreibt GVL: Der Webcaster muss aufeinander folgende Musikaufnahmen, die er innerhalb seines Programms verwendet, entweder übersprechen oder ineinander überblenden. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, so darf die Zeitspanne zwischen zwei übertragenen Musikaufnahmen 0,25 Sekunden nicht überschreiten. Sofern es nicht mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden ist, muss der Webcaster im Markt allgemein erhältliche, effektive technische Maßnahmen einsetzen, die darauf abzielen, zu verhindern, dass:

(a) der Empfänger der Übertragung oder jede andere Person das Programm des Webcasters allein oder zusammen mit weiteren Übertragungen anderer Webcaster automatisch scannen kann, um so bestimmte Musikaufnahmen aus den Programmen herauszufiltern; und

(b) der Empfänger der Übertragung Vervielfältigungen der Musikaufnahmen herstellen kann (mit Ausnahme technisch bedingter, vorübergehender Vervielfältigungen).

Dies bedeutet, dass Titel nicht wirklich ausgespielt werden sollten. Also, darf und soll sogar in Titel gesprochen oder ein Jingle gelegt werden.

Probiere doch hierzu mal einen

Ramp-Talk
In der Einleitung der Musiktitel, also vor dem richtigen Vokal-Einsatz, kann man mit Moderation sozusagen die „Rampe“ zur anderen Stimme bauen. Aber nur vor Beginn des Gesangs. Man muss also die Titel sehr genau kennen, damit man genau weiß, wann man fertig sein muss. Oder im Zweifel eben etwas früher mit der „Anmoderation“ der Titel aufhören. Bei mAirList kann man für jeden Titel eine Ramp-Zeit eingeben.

Am Ende des Titels kann man wieder drüber quatschen. Aber erst, wenn kein Gesang mehr zu hören ist, und möglichst nicht vor den letzten 30 Sekunden.

Die GVL sagt hierzu: Ganz ohne Moderation dürfen Titel eigentlich nicht sein. Damit die Radiosender ihrer Verpflichtung nachkommen, die Titel zum Mitschneiden unbrauchbar zu machen. Aber man kann ja auch mal ein Jingle am Anfang oder Ende einspielen (sofern dieses ein „Drop-in“ ohne eigene Musik ist, damit es den Titel nicht zu sehr stört).

Also: Gern am Anfang ein paar Sekunden drüber reden, oder am Ende. Aber nur kurz, und nicht in der Mitte des Musikstücks.

O-Töne und News
Begib Dich in ein virtuelles Sendestudio. Es gibt auch Kollegen, die - virtuell - mit Sven im Nachrichtenstudio sprechen, obwohl die News ja nur von einer MAZ-Datei kommen (news.mp3). Also zum Beispiel: „Es ist 18:00 Uhr, wir schalten um zu den Nachrichten. Sven, was gibt's denn für Neuigkeiten?" Wenn man die Nachrichten vorher schon angehört hat und weiß, was Sven sagen wird, kann man direkt darauf hinweisen und Sven befragen. Beispiel: „Sven, bitte gib uns doch mal Informationen über die aktuelle Gerichtsverhandlung - ist das Urteil schon gesprochen?" Und so weiter. Sei kreativ!

O-Töne sollten auch nicht als solche angekündigt werden. Besser wäre: „…den Film hat mein Kollege Max Mustermann für uns schon gesehen". O-Ton starten.

Benutz doch mal Schlagwörter bei Deinen Moderationen:
„Flashback in die 80er" wenn Du einen Titel aus den 80ern spielst
„Drei Flash-Hits am Stück"
„Wir flashen dich, mit dem neuen Song von…"
„Dieser Song geht ins Ohr und bleibt im Kopf."

Nicht chatorientiert senden
Hörer sollten im Chat begrüßt werden und nicht über den Stream.

3. Nach der Sendung:

Die Übergabe
Beginne den Countdown mit Deiner/m Kollegen/in mit dem letzten Titel. Checke nach der Übergabe, ob Bild und Ton einwandfrei sind und Teile dies auch im Übergabe-Chat deinen Kollegen mit („Du bist drauf… Bild und Ton okay").

Vergiss bitte nicht Dich aus allen Systemen abzumelden, so dass das beim nä wieder funktioniert.

4. Worauf sollte ich bei Moderationen achten:

Natürlichkeit
Es ist nicht nötig, beim Sprechen die Stimme zu verstellen. Man sollte stets natürlich bleiben. Ein Moderator, der seine Hörer zwei Stunden lang (zwischen den Titeln) kontinuierlich anschreit, belastet ihre Ohren und Nerven. Sowas nennt man „Kirmes-Moderation“.

Informativ
„Titelansager“ kann man, muss man aber nicht. Besser wäre es, ab und zu die Uhrzeit zu sagen oder aktuelle Meldungen aus dem Internet wiederzugeben (aber keinesfalls vorlesen aus Zeitungen oder Internet zwecks Urheberrecht). Besser: Stichworte notieren und diese dann als Gedächtnisstütze verwenden, wenn man über aktuelle Dinge berichtet. Der schwierigste Weg ist allerdings, sich eigene Moderationstexte zu schreiben.

Bitte auch nicht zu viel Privates erzählen.

Kompakt
Zuviel Text ist langweilig. Überlege Dir bitte vorher, was die Hauptaussage sein soll und diese beim Sprechen im Hinterkopf zu behalten. Bei längerer Moderation kann ein wenig Hintergrundmusik helfen („Musikbett“), aber das sollte dann nur ein Instrumental-Titel sein, damit die Moderation im Vordergrund bleibt und die Musik (die auch leiser sein muss) nur ergänzend wirkt.

Sinnvoll
Wenn man nichts Sinnvolles zu sagen hat, sollte man das Mikro lieber zu lassen. Dann lieber nur ein Jingle spielen und so die Titel miteinander verknüpfen.

Man muss auch nicht immer etwas sagen und jeden Titel ankündigen. Spiel doch mal „drei Flash-Hits am Stück“. Das entspannt Dich und die Hörer. Solltest Du nicht wissen, wie man einen Interpreten oder Titel ausspricht, dann erwähne ihn einfach nicht. Nichts ist peinlicher als falsch Ausgesprochenes.

Interessant
Mach Dich interessant. Da wir ja Radio mit Webcam machen, solltest Du beim Sprechen ab und zu die Cam ansehen - denn das sehen die Leute mit denen man spricht und sie fühlen sich angesprochen. Auch während die Musik läuft, kann man mal in die Cam lächeln.

Frei von Worthülsen und Füllwörtern
Mach Dir mal den Spaß und schau bzw. hör Dir mal eine Sendung von Dir an. Wie oft sagst Du „äh“ in einer Moderation?

Es gibt Moderatoren, die beginnen jeden Satz mit „Ja, ...“ oder bauen andere unschöne Füllwörter wie „äh“, „ähm“, „so“ etc. mit ein, wenn ihnen gerade nichts einfällt. Dazu gehören auch Phrasen wie z. B. „wie gesagt“, „sozusagen“…

Vorbildlich
Man sollte sich immer bewusst machen, dass einem auch mal Moderatoren anderer Radios bei der Sendung zuhören. Spaß haben und rumblödeln ist in Ordnung, trotzdem muss das „Paket“ ordentlich sein, das man da abliefert. Bedenke bitte, dass 95% der Webradios einfach nur senden und von Qualität nicht viel halten. Dein persönlicher Anspruch sollte sein, dass miese Image von Webradio und Moderatoren bei der deutschen Bevölkerung - zumindest für Deine eigenen Sendungen - zu ändern.

Die „magische Zeit“ 22:00 Uhr - 05 Uhr
Zigaretten gehören in die magische Zeit und nicht vorher. **(Alkoholische)**Getränke bitte auch immer aus dem Glas und nicht aus der Flasche. **Ausnahmen gelten hier bei Events wie dem 66er.**

Wer vorher nicht auf die Zigarette und Alkohol verzichten kann, blendet sich für die Dauer des Konsum bitte auf dem Sau

Nervosität vermeiden
Sollte Euch während der Sendung was auffallen, gilt „bitte nicht alle auf einmal“. Wenn sich jeder meldet, macht man den/die Moderator/in nur nervös. Solche Dinge sollten nach der Sendung geklärt werden. Sucht Euch den Paten raus oder sprecht mit Speedy oder Sanne, so dass nur eine Person das „Problem“ mit dem Moderator klärt.

Ausnahmen bei technischen Problemen wie: Übersteuerung, Musik oder Mikro zu laut/leise oder gar Stream Ausfall.

5. Weitere Tipps für Radiosprecher/innen

(aus dem gleichnamigen Buch)

Der Sprecher sollte aufrecht vor dem Mikrofon sitzen oder stehen. Auf diese Weise kann er entspannt atmen und die Stimme klingt frei. Wenn man einen trockenen Mund und gerade nichts zu trinken hat, kann man sich entweder eine aufgeschnittene Zitrone vorstellen oder sich leicht auf die Zungenspitze beißen, um den Speichelfluss anzuregen.

Zudem sollte man sich dem Publikum immer namentlich vorstellen (du hörst Flash-Radio mit Susanne). So findet man die richtige Ansprechhaltung und spricht nicht ins Leere. Gegebenenfalls hilft es auch, sich ein Bild eines Familienmitgliedes o. Ä. vor dem Bildschirm zu stellen und seine Worte an diese Person zu richten.

Ganz wichtig: Der Abstand zum Mikrofon. In der Regel ist ein Pop-Schutz vor dem Mikrofon angebracht, um allzu heftige Aussprache abzufangen. An diesen Schutzschirm sollte man dann auch ganz nah drangehen, damit auch die Lautstärke stimmt. Alles ist richtig eingestellt, wenn der/die Moderator/in in normaler Sprechlautstärke sprechen kann und man am Radio in normaler Einstellung zuhören kann.

Immer wenn der/die Moderator/in das Mikrofon öffnet und spricht, ist das bereits eine Moderation. Es gibt verschiedene Arten von Moderationen, jede hat eine bestimmte Ausrichtung und Funktion.

Three-Element-Break

Dies ist eine kurze Zwischenmoderation, die meist nur drei Angaben enthält, zum Beispiel Uhrzeit, Sender und Claim: „Kurz nach halb vier, ihr hört Flash-Radio, wir gehen ins Ohr und bleiben im Kopf“.

Auch zwischen zwei Liedern lässt sich dieser Break gut unterbringen, indem z. B. Uhrzeit, Sender und der nachfolgende Titel genannt werden (und dieser dann auch gleich abgefahren wird): „Es ist viertel nach sechs, ihr hört Flash-Radio und jetzt gibt’s hier die Killers mit Human“.

Moderationen im Allgemeinen sollten immer so kurz wie nur möglich gehalten werden. Niemand wird einer minutenlangen Moderation folgen können, ohne den Text vor Augen zu haben.

Etikette

Zu den dont's im Radio zählen jegliche körperliche Geräusche, die nicht zur Moderation gehören. Husten, Räuspern, Schnupfen, lautes Einatmen, Keuchen etc. gehören nicht direkt vors Mikrofon! Wenn es sich einrichten lässt, immer nur bei geschlossenem Mikrofon (also während Musik läuft) machen. Sollte es sich nicht vermeiden lassen, weil der Frosch im Hals genau in die Moderation platzt, immer zur Seite wegdrehen, nie direkt die Hörer anhusten.

Aussprache: Wer am Mikrofon etwas sagt, will auch, dass man ihn versteht. Von daher gilt immer: So klar wie möglich sprechen. Nicht zu schnell, sondern in einem angemessenen Sprechtempo. Deutlich sprechen, nichts nuscheln oder verschlucken. Nicht zu übertrieben betonen, sondern wie im Alltag auch. Die Stimme trotzdem immer mal variieren, nicht zu monoton sprechen. Pausen machen, zwischendurch auch mal absetzen. Am Ende zählt die Authentizität: Immer man selbst bleiben, sich nicht verstellen und natürlich auf die Hörer wirken.

Technik: Auch wenn alles voreingestellt ist und getestet wurde, vor der Sendung sollte sich auch der/die Moderator/in davon überzeugen, dass alles läuft. Das betrifft vor allem den/die Erste/n am Sendetag. Sind die Mikrofone von der Lautstärke her richtig eingestellt? Liegt die Musik auf dem richtigen Mischpult-Kanal? Geht die Uhr auf dem Bildschirm korrekt? Funktioniert die Playlist einwandfrei?

In der Sendung sollte dann vor allem auf die Mikrofone geachtet werden. Ein oft gemachter Fehler, der auch erfahrenen Radiomacher/innen gerne passiert, ist das Auflassen des Mikros. Wenn man zu Ende gesprochen hat, immer den Regler für das Mikrofon schließen. Es ist peinlich und störend, wenn neben der Musik auf einmal auch Stimmen und Geräusche aus dem Studio zu hören sind, die nicht zum Programm gehören. Deshalb immer darauf achten, die Mikrofone nur dann offen zu lassen, wenn auch gesprochen wird.

Dies ist keine endgültige Version und hat auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der Flash-Knigge kann jederzeit ergänzt werden (natürlich auch, wenn den Teammitgliedern Punkte fehlen, die aufgenommen werden sollen).

Tipp

Du willst noch mehr Tipps zum Thema „Medienproduktion & Recht - Tipps für die Praxis"?
Unter http://www.bz-bm.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Alles_geklaert.pdf bekommst Du das kostenlose Büchlein „Medienproduktion & Recht - Tipps für die Praxis".